

## **VEID JAHRESBERICHT 2010**

|                                                                    |          |
|--------------------------------------------------------------------|----------|
| 1. Einleitung .....                                                | Seite 3  |
| 2. Aus der Arbeit des Vorstandes .....                             | Seite 3  |
| 3. Aus der Geschäftsstelle<br>des Bundesverbandes in Leipzig ..... | Seite 5  |
| 4. Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit .....                      | Seite 7  |
| 5. Mitgliederstand .....                                           | Seite 10 |
| 6. Ausgewählte Projekte .....                                      | Seite 10 |
| 7. Öffentlichkeitsarbeit .....                                     | Seite 12 |
| 8. Finanzierung .....                                              | Seite 15 |
| 9. Ausblick .....                                                  | Seite 17 |

Bundesverband Verwaiste Eltern in Deutschland e.V., 2011  
Satz und Umschlag: Annegret John-Kunz  
unter Verwendung eines Fotos von Alexander Marg  
Druck: Merkur Druck, Leipzig

## **1. EINLEITUNG**

Der Bundesverband Verwaiste Eltern in Deutschland (VEID) kann wieder auf ein bewegtes, entwicklungsorientiertes Arbeitsjahr zurückblicken, in dem sich die Strukturen immer weiter in Richtung Dachverband verändert haben. Dadurch ist der Bundesverband qualitativ gewachsen und handlungsfähiger geworden. Durch das anerkennewerte ehrenamtliche Engagement des gesamten Vorstandes, aller Gruppen und Vereine konnten die umfassenden Aufgaben mit einem stabilen Team gelöst werden.

Die Aufnahme in den Paritätischen Gesamtverband gibt der Arbeit Unterstützung, bringt aber auch neue Herausforderungen mit sich. Darin sehen wir eine große Chance. Wir konnten im Jahr 2010 spannende Projekte verwirklichen und bereits wieder neue in Angriff nehmen. Große Aufgaben und Ziele sind Erweiterungen unserer Hilfsangebote für Betroffene und unserer vielfältigen Unterstützungen. Dabei brauchen wir kreative Ideen und die Bereitschaft zur verlässlichen Mitarbeit. Gemeinsam gilt es, den beständigen Weg weiter zu gehen, mit Empathie, Visionen, Engagement und Gedanken der Vernetzung.

So werden wir weiter wachsen zu einem großen Miteinander, um allen Mut machen zu können, die unsere Hilfe suchen.

## **2. AUS DER ARBEIT DES VORSTANDES**

In einem Dachverband wie dem Bundesverband Verwaiste Eltern in Deutschland, der bundesweit und sogar darüber hinaus agiert, kommt dem Vorstand eine besondere Verantwortung zu. Die Arbeit der einzelnen Vorstandsmitglieder ist umso höher zu bewerten, als sie ausschließlich ehrenamtlich erfolgt, viel Zeit der einzelnen bindet und große Sachkenntnis in den jeweiligen Arbeitsgebieten erfordert. Über die Vorstandsarbeit hinaus engagieren sich die Vorstandsmitglieder nach ihren Möglichkeiten auch regional für die Belange der Verwaisten Eltern, indem sie zum Beispiel Selbsthilfegruppen anleiten und vielfältige Hilfen und Kontakte vermitteln, die von einzelnen Betroffenen bis zu höchsten politischen Ebenen reichen.

Im Berichtsjahr 2010 bemühte sich der Vorstand deutlich um mehr Transparenz in seiner Arbeit. Das schlug sich auch in der verstärkten Bereitschaft nieder, Aufgaben zu delegieren und Probleme anzuspre-

chen. Dazu trug ein Entwicklungsworkshop mit Supervision bei, der in Fortsetzung der ersten Veranstaltung dieser Art (Dezember 2009) am 7. Mai 2010 von Dr. Ronald Schulz angeleitet wurde. Darüber hinaus traf sich der Vorstand zu seinen regulären Sitzungen jeweils in der Bundesgeschäftsstelle in Leipzig am 13. Februar, 25. März, 8. Mai und 9. Oktober.

Dem Vorstand gehören im Berichtszeitraum an

**Petra Hohn** (1. Vorsitzende)  
**Dieter Jantz** (als 2. Vorsitzender von der Mitgliederversammlung am 26. März 2010 nachgewählt)  
**Beate Bahnert** (Schriftführerin, Pressesprecherin)  
**Inge Morassi** (als Schatzmeisterin von der Mitgliederversammlung am 26. März 2010 nachgewählt, nachdem sie das Amt bereits kommissarisch bekleidet hatte)

**Stephan Hdraschek**  
**Hanny Höfelein**

Seit Juli 2009 wird die Arbeit des Bundesverbandes durch einen *Beirat* unterstützt. Diesem gehören an:

**Dr. Dipl. Psych. David Althaus**  
Psychologischer Psychotherapeut / Verhaltenstherapeut

**Prof. Dr. Egon Endres**  
Sozialwissenschaftler

**Mag.Theol. Christine Fleck-Bohaumilitzky**  
Bundesverband Trauerbegleitung

**Ullrich Kowald**  
Rechtsanwalt

**Prof. Dr. Thomas Macho**  
Kulturwissenschaftler

**Fritz Roth**  
Bestatter

**Prof. Dr. Reiner Sörries**  
Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und Direktor des Sepulkralmuseums Kassel.

Für den 27. August 2010 hatte der Vorstand zu einem ersten Beiratstreffen nach Leipzig eingeladen. In einer sehr aufgeschlossenen Atmosphäre tauschten sich die Vorstandsmitglieder mit Prof. Dr. Reiner Sörries und Ullrich Kowald aus. (Mit Prof. Endres, Dr. Althaus, Fritz Roth und Christine Fleck-Bohaumilitzky hatte die 1. Vorsitzende persönliche Einzelgespräche geführt.)

Das Treffen markierte den Beginn einer konstruktiven Zusammenarbeit. Besonders wurde die Notwendigkeit betont, Rettungskräften Unterstützung zu geben. Dazu erarbeitet der Bundesverband eine aktualisierte Notfallbroschüre (siehe unter 6. Ausgewählte Projekte). Ein nächstes Treffen wird im Vorfeld der Jahrestagung 2011 geplant. Als problematisch sieht der Vorstand immer noch das Wirken der einzelnen Arbeitskreise.

Diese waren 2008 ins Leben gerufen worden:

AK Regionalstellen / Landesverbände

AK Fort- und Weiterbildung

AK Finanzen

AK Kuren / Urlaub / Gesundheit

AK Rundbrief

AK Webseite

Die Funktion und der Entwicklungsstand der einzelnen Arbeitskreise sind sehr unterschiedlich und stehen derzeit auf dem Prüfstand.

### **3. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE DES BUNDESVERBANDES IN LEIPZIG**

Die Bundesgeschäftsstelle An der Verfassungslinde 2 in Leipzig kann für die Arbeit des Bundesverbandes gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ohne diese feste Adresse, Struktur und Logistik wäre der Bundesverband mit seinen vielen Aufgaben nicht lebensfähig. Deshalb gebührt der Stadt Leipzig und der Leipziger Wohnungsbau-Gesellschaft unser großer Dank für die Unterstützung.

Sämtliche administrative Arbeiten im Zusammenhang mit allen Kontakten werden von hier aus erledigt. Vorstandssitzungen und Veranstaltungen werden vorbereitet, Mitgliederversammlungen und Regionalstellentreffen organisiert, die Protokolle verschickt, die Mitgliederdatei gepflegt und die Mitglieder, meist Gruppen, angeleitet

und betreut. Hier finden die meisten Gespräche statt mit potentiellen Sponsoren und Projektbetreuern. Im Austausch werden hier viele Ideen geboren und in die Praxis überführt. Auch die Jahrestagungen werden hier vor- und nachbereitet, so Bremen 2010 und Erfurt 2011, was einen enormen Aufwand bedeutet. Es bedeutet u. a. die Suche der Tagungshäuser, der Referenten und Workshopleiter, Kalkulation, Vertragsarbeiten und Vertragsbindung, Quartiervermittlung, Erstellen von Teilnehmerzertifikaten und Bestätigungen, Öffentlichkeitsarbeit. Die Geschäftsstelle bietet sich ebenfalls für Veranstaltungen auf größerer Ebene an. So fand am 22. April 2010 hier wieder das Treffen der Gruppenleiter Mitteldeutschlands statt.

Informations- und Drucksachen wie Flyer, Rundbriefe und Broschüren werden weitgehend in der Geschäftsstelle erstellt und von hier aus versandt.

Nicht zu unterschätzen ist die termingerechte Erarbeitung und Absendung der Förderanträge bei den Krankenkassen jeweils am Jahresende. Sie wurde 2010 nicht nur korrekt (wie in den anderen Jahren auch), sondern dank neuer Materialien auch repräsentativ überzeugender erstellt. Allen Unterstützern sprechen wir hiermit ein herzliches Dankeschön aus.

In der Bundesgeschäftsstelle sind Petra Hohn als Geschäftsstellenleiterin und Christine Schneider als Mitarbeiterin auf der Basis einer Kommunal-Kombi angestellt. Sie werden unterstützt durch eine Reihe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen, die jeweils unterschiedliche Aufgaben erfüllen. Besonders hervorzuheben sind im Berichtszeitraum und darüber hinaus Silke Friederici, die als Trauerbegleiterin für Gespräche zur Verfügung steht, und Ursula Weißig, die Büroarbeiten erledigt, Sponsoren acquiriert und sich um die Handbibliothek kümmert. Mit Hilfe der Ehrenamtlerinnen wurde ein Trauercafé in der Geschäftsstelle als offenes Angebot installiert, das sich seit 7. Juni 2010 regelmäßig einmal im Monat trifft. Selbstverständlich und kurzfristig wird von der Geschäftsstelle aus Hilfs- und Informationsmaterial an Betroffene und Helfer geschickt. Die direkte Hilfe für betroffene Eltern und Familienangehörige ist nicht die Hauptaufgabe der Geschäftsstelle, denn dafür sollen jeweils die regionalen Ansprechpartner da sein. Doch sie ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit, die auch der Glaubwürdigkeit des Bundesverbandes vor Ort dient. So traf sich die bereits lange bestehende Selbsthilfegruppe Leipzig allein im Berichtszeitraum 24mal in den einladenden Räumen der Geschäftsstelle.

le. Ungezählte Einzelgespräche wurden ebenfalls mit Betroffenen hier geführt. Nicht dokumentiert werden kann die telefonische Seelsorge und Vermittlung Betroffener. Nach tragischen Ereignissen (z. B. Duisburg) häufen sich die akuten Anfragen, es geht aber auch um Langzeittraumata und Betreuung besonderer Fälle, so z. B. nach den Morden an Jugendlichen in Groitzsch. Sehr oft können auch Nachfragen nach Kuraufenthalten und therapeutischer Betreuung beantwortet werden. Gespräche zur Zusammenarbeit liefen und laufen mit dem Müttergenesungswerk.

Vor allem ermöglichte das umfangreiche, aktuell gepflegte Netzwerk die Vermittlung Betroffener in Selbsthilfegruppen bundesweit und in die Schweiz, nach Österreich, Frankreich, Großbritannien, Italien, sogar in die USA.

Hervorzuheben ist die Unterstützung von Auszubildenden. Bundesweit und in der Stadt Leipzig sind Ärzte und Psychotherapeuten besonders konstruktive Partner. Bei Abschlüssen, Diplomarbeiten, Bachelor- und Seminararbeiten gibt der Bundesverband über die Geschäftsstelle sachkundige Unterstützung. Regelmäßig, im Berichtszeitraum zweimal, finden hier Seminare für Medizinstudenten der Leipziger Universität statt. Fachvorträge und Lesungen werden kontinuierlich von hier aus organisiert und durchgeführt. Auch Hilfe bei der Trauerbegleiterausbildung wird von hier aus gegeben.

## **4. SCHWERPUNKTE DER INHALTLICHEN ARBEIT**

### **4. 1. VERNETZUNG**

Für eine Organisation wie den Bundesverband ist Vernetzung aus zwei Gründen lebensnotwendig. Zum einen sollen sich die betroffenen Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde in diesem stabilen Netz getragen und gehalten fühlen, das aus vielen Knoten und ebenso viel Luft zum Atmen besteht. Zum anderen halten wir uns durch die Verbindung untereinander und knüpfen immer weiter Kontakte zu Partnern, die wir brauchen, in der Gesellschaft bis in die große Politik wie auch von Mensch zu Mensch.

Ein besonderes Wegzeichen, auf das wir stolz sein können, ist die Aufnahme in den Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. (Kurzform Der PARITÄTISCHE) zum 1. Mai 2010 und in das Forum psychisch kranker und behinderter Menschen. Wir erfahren

dadurch nicht nur vielfältige beratende Hilfe, sondern es ist auch eine Wertschätzung unserer bisherigen Arbeit.

Ständiger Kontakt besteht zu anderen großen Selbsthilfeeinrichtungen, zum Beispiel Familiennetzwerk Kairo, The Compassionate Friends, Angehörige um Suizid (AGUS), Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS), Bundesverband mehrfach körperbehinderter Menschen, Deutsche Stiftung Organspende (DSO), McDonalds Kinderhilfe, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD), Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., Kontakte anlässlich des Bundeskongresses Notfallseelsorge und Krisenintervention in Münster mit Helfern von Polizei, Feuerwehr, Seelsorge und anderen Institutionen, Verbindung zu Hospizen und Initiativen wie z. B. Hospize Jena u. Chemnitz, Elterninitiative Krebskranker Kinder Chemnitz und Leipzig, Trauerzeit Berlin - Zentrum für trauernde Kinder, Kinderhospiz Königskinder Telgte, Bundesverband Kinderhospiz, Mensch und Leben e.V., Leben ohne Dich (LOD), Arbeitskreise Trauer in Leipzig und Berlin und bundesweit. Regler Austausch besteht u. a. auch mit der Polizeidirektion Westsachsen, Krankenkassen (BARMER GEK, DAK, TK), der Ronald McDonald Kinderstiftung und ihren Häusern in Hamburg, Leipzig und Berlin, Evi Popp basic-erfolgsmanagement, Kirstin Wolf purple consult oder der Universität Leipzig.

Zahlreiche weitere Kontakte werden über Internet gepflegt. Die Präsenz des Bundesverbandes auf Internetseiten anderer Anbieter, in Foren und auf Plattformen (z.B. Rehacafé), die Beantwortung aller Anfragen und die jeweilige Aktualisierung der Einträge erfordern einen sehr regen, zeitaufwändigen und umfangreichen Mail-Verkehr.

Zu den regionalen Vereinen und Selbsthilfegruppen innerhalb des Bundesverbandes besteht notwendigerweise eine sehr intensive regelmäßige Verbindung. Zu nennen sind besonders die Schmetterlingskinder Neuss, die Trauernden Eltern und Kinder Mainz, die Verwaisten Eltern Geldern, die Verwaisten Eltern NRW, VE und Geschwister Berlin, Verwaiste Eltern und Geschwister Bremen, VE Hannover, ATEG, VE München, Ulm, Regensburg, Bautzen, VE Wuppertal, VE Hattingen, TE Fulda, VE Kassel, VE Dresden, Aue-Schwarzenberg, Ostthüringen, Leipzig Land, Köln, VE Rhein-Ahr-Eifel und viele andere.

Mit den Trauernden Eltern und Kindern im Saarland e.V. gründete sich in Saarlouis am 10. Juni 2010 ein neuer Verein, der stark als

Regionalverband fungiert. Das ist immer ein erfreuliches Ereignis, das vom Vorstand besonders gern begleitet wird. Auch zu Gruppen und Vereinen, die noch nicht Mitglied im Bundesverband sind, wird Verbindung gehalten.

Auch Jubilare werden und wurden gern gewürdigt, stehen doch hinter den Jubiläen viele Jahre sehr engagierter, teils aufopferungsvoller Arbeit. Zu nennen sind

10 Jahre Trauerverein Hattingen, 20 Jahre Initiative Regenbogen Rheda-Wiedenbrück, 20 Jahre Verwaiste Eltern Nordrhein-Westfalen am 1. Oktober, 20 Jahre Verwaiste Eltern und Geschwister Hamburg am 18. September, 20 Jahre Verwaiste Eltern München am 22. Oktober. Ein Höhepunkt für die regionalen Ansprechpartner ist immer das jährliche Regionalstellentreffen. Es fand 2010 im Rahmen unserer Jahrestagung am 26. März in Bremen statt.

Eine besondere Ehre wurde den VE Ostthüringen zuteil. Sie wurden mit dem Thüringer Familienpreis 2010 geehrt. Conny und Holger Günther empfangen den Preis am 30. November von Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht.

#### 4.2. QUALITATIVE VERBESSERUNG DER ARBEIT

Die Mitglieder des Vorstandes und alle Mitarbeiter und Mitstreitenden im Bundesverband arbeiten kontinuierlich an ihrer eigenen Qualifikation, um die Arbeit zu verbessern. Dazu dienen Workshops z. B. im Rahmen der Jahrestagung, regionale Veranstaltungen und die Basisqualifizierung nach BAG zum Trauerbegleiter. Sie wurde von VEID gemeinsam mit der Deutschen Kinderkrebsstiftung im Waldpiratencamp in Heidelberg durchgeführt. Den Kurs, der 2010 abgeschlossen wurde, haben 14 Teilnehmer erfolgreich beendet, darunter 8 VEID-Gruppenleiter.

Gespräche mit der Paritätischen Akademie sind im Gange, um zukünftig gemeinsam mit dem Spitzenverband in Kooperation mit VEID der Fortbildung einen höheren Qualitäts- und Stellenwert zu geben. Immer ist die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung anderer auch für die Vermittelnden eine Möglichkeit des Lernens. Zu nennen ist hier die Arbeit mit Studierenden oder auch die Teilnahme an empirischen Studien, z. B. „Wenn die Seele Wunden trägt. Belastende Lebensereignisse und gesundheitliche Folgen“, Psychologisches Institut der Universität Leipzig.

Die Weitergabe von fachlichen Informationen, von Aufsätzen, Literatur, Internet-Links nimmt immer größeren Umfang an. Zur Unterstützung dient die Handbibliothek in der Geschäftsstelle. Im Berichtszeitraum ist es endlich dank der Ehrenamtler gelungen, mit der Erfassung und Erschließung des Bestandes an Büchern zu beginnen, der ständig wächst. Eine intensivere Erschließung des eigenen Informations-Bestandes, z. B. auch in bisherigen Rundbriefen und Materialien, geht zur Zeit über unsere Kräfte. Hier sind noch Reserven, weil darin viele Erfahrungen bereits gebündelt vorliegen.

## **5. MITGLIEDERSTAND**

Am Ende des Berichtszeitraums zeigt sich deutlich, dass der Bundesverband ein gutes Stück auf seinem Weg zum Dachverband vorangekommen ist. Ausgangspunkt dafür ist die Satzungsänderung, die von der Mitgliederversammlung am 26. März 2010 beschlossen wurde und die eine Strukturveränderung mit sich bringt. Damit werden nur noch Gruppen, Vereine oder Fördermitglieder aufgenommen, aber keine natürlichen Mitglieder mehr. Wer die Arbeit des Bundesverbandes als Einzelner fördern möchte, erhält den Status eines fördernden Mitglieds.

Zum 31. 12. 2010 hat der Bundesverband insgesamt 3755 Mitglieder in 16 Regionalstellen, darunter Vereine und Selbsthilfegruppen. 400 Selbsthilfegruppen leisten Verbandsarbeit nach dem Konzept des Bundesverbandes. Die Mitgliederlisten und Adressen werden ständig nach gemeldeten Veränderungen aktualisiert. Alle Mitglieder leisten eine wertvolle Arbeit, denn durch sie betreut der Bundesverband hochgerechnet 55.000 Betroffene.

## **6. AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2010**

Das *Sing- und Tanztheater „Siris Reise oder Wo ist der Weg zur Ewigkeit“* hat der Bundesverband 2010 als Projekt übernommen. Anfang September 2010 wurden in Bremen Aufzeichnungen für eine DVD gemacht, die im Mai 2011 vorliegen wird.

Die Geschichte von Siri, der Kleinen Seele, wurde von Karin Grabenhorst aufgeschrieben und von Hauke Scholten mit dem Jugendchor „Die Lerchen“ (alle Bremen) musikalisch umgesetzt. Uraufführung

war beim Kirchentag in Bremen 2009 gewesen. Weitere Aufführungen, z. B. im Kinderhospiz Jona in Bremen und beim Kirchentag in München 2010, lösten große Begeisterung aus und sensibilisierten Alt und Jung für das Thema.

Der 2. *Ökumenische Kirchentag*, der vom 12. bis zum 16. Mai 2010 in München stattfand, brachte viele spontane Begegnungen am VEID-Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“. Einige davon können Ausgangspunkt für eine Zusammenarbeit auf Zukunft werden. Der Kirchentagsauftritt des VEID wurde gemeinsam mit dem Landesverband Verwaiste Eltern in München e.V. vorbereitet und durchgeführt.

Die aktualisierte Ausgabe der *VEID-Notfallbroschüre* wurde für das Jahr 2010 durch die DAK gefördert. Die Publikation ist ein wesentliches Hilfsmittel für alle, die beruflich mit Notfällen konfrontiert werden. VEID bekommt ständig Nachfragen nach diesem Material. Es ist vergriffen und wird deshalb aktualisiert. Die Publikation ist in Arbeit und wird im März 2011 vorliegen.

*Fortbildung Trauerbegleiter* mit Leukämienstiftung – gefördert durch TK siehe unter Punkt 4.2.

Im Berichtszeitraum wurden einige *Supervisionen* für Gruppenleiter durchgeführt, die durch die BARMER GEK gefördert wurden. Dazu gehört auch die erwähnte Supervision des Vorstands.

Der *Rundbrief 14* wurde durch die AOK gefördert. Er erschien planmäßig im Oktober. Deutlich ist eine inhaltliche Profilierung zu bemerken. (siehe auch unter 7. Öffentlichkeitsarbeit)

Die *14. Jahrestagung im Netzwerk Verwaiste Eltern* fand vom 26. bis 28. März 2010 in Bremen statt. Sie stand unter dem Thema „Trauer-Trauma-Beziehung“. Das Hotel Atlantik Universum bot eine ideale Atmosphäre und unterstützte uns durch günstige Bedingungen. Unterschiedliche Workshops mit kompetenten Leitern und Referenten dienten der Qualifizierung oder auch der Entspannung der mehr als 100 Teilnehmer. Eine solche Tagung durchzuführen ist immer ein Kraftakt für alle Organisatoren. Das Ergebnis und das Echo zeigen, dass es sich auch diesmal wieder gelohnt hat und nachhaltig wirken wird. Ausführliche Berichte sind im Rundbrief 14 nachzulesen.

## 7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Berichtszeitraum machte sich die stärkere Transparenz in der Verbandsarbeit positiv bemerkbar. Die Wahrnehmung des Bundesverbandes in der Öffentlichkeit ist stärker und professioneller geworden. Dazu tragen auch alle bisher genannten Aktivitäten bei. Auf einige soll hier noch gesondert hingewiesen werden:

Die prominenten *Botschafterinnen* Luci van Org und Claudia Effenberg, zu denen regelmäßiger Kontakt besteht, unterstützen den Bundesverband bei öffentlichen Auftritten. Claudia Effenberg trat auf u. a. im Frühstücksfernsehen, in der NDR-Talkshow, im MDR-Riverboot und zweimal beim Kochduell, wo sie zu Gunsten von VEID Geld einspielte (z. B. im Januar 2010 allein 3000 Euro). Auch zum Oktoberfest in München und beim Leipziger Opernball war sie mit für den Bundesverband präsent..

Die Sängerin Luci van Org leitete zur Jahrestagung in Bremen den Workshop „Wie schreibe ich ein Lied“ gemeinsam mit Kantor Hauke Scholten. Die Teilnehmer bekamen eine CD mit ihrem Song und waren begeistert, wie die beiden Musiker sie zu künstlerischer Leistung befähigen konnten. Die DVD „Siris Reise“ (siehe unter 6. Ausgewählte Projekte) wurde von Axel Hildebrand und Luci van Org aufgenommen. Beide spendeten für den beträchtlichen Aufwand 6000 Euro.

Umfangreicher *Postversand* von der Geschäftsstelle strahlt in die Öffentlichkeit aus. So wurden z.B. auch mehrere Briefe an den Bundespräsidenten Christian Wulff mit der Bitte um Wahrnehmung und Unterstützung geschickt. Leider kamen bisher keine fundierten Antworten, aber wir lassen uns nicht ermutigen und verfolgen die Spur weiter.

Der Bundesverband war beim 13. *Bundeskongress Notfallseelsorge*, der am 31. Mai in Münster stattfand, durch die 1. Vorsitzende mit einem Workshop und einem eigenen Stand vertreten.

Auch eine *Anzeigenkampagne* wie „Sport gegen Gewalt“ bringt den Bundesverband als Mitunterzeichner ins Licht der Öffentlichkeit.

Nicht zuletzt sind die zahlreichen Vorträge und Lesungen zu nennen, die die 1. Vorsitzende für den Bundesverband hält und die immer großen Anklang finden, so in Gera, Berlin, Leipzig, Halle, Münster, Saarlouis, Chemnitz, München, Erfurt und Bremen.

## **Presse**

Der Kontakt zu Medien allgemein wird regelmäßig gepflegt und verbessert sich ständig. Die Medien erhalten Pressemitteilungen per E-Mail aus gegebenen Anlässen. Der Bundesverband leistet damit einen Beitrag zur sachlichen Berichterstattung, indem er von sich aus auf Ereignisse reagiert, z.B. 2010 Love-Parade in Duisburg. Bei Katastrophen klingeln die Telefone heiß, während es immer wieder stetige nachdrückliche „Kleinarbeit“ erfordert, den Bundesverband ohne solche medienwirksamen Anlässe in die Redaktionen zu bringen.

Umfangreichere Medienanfragen und -kontakte kamen beispielsweise von und mit der Süddeutschen Zeitung, der Leipziger Volkszeitung, Exklusiv-RTL, ZDF-mona lisa, Kirchenfernsehen, Bild der Frau, NDR, Leipziger Amtsblatt, TAZ, dem Saarländischen Rundfunk, dem MDR, der Rhein Zeitung, dem Münchner Merkur, Tina, der Deutschen Welle und natürlich der lokalen Presse.

Auch die Beantwortung zahlreicher *Lizenz- und Abdruckenfragen* von Zeitschriften und Verlagen dient der Öffentlichkeitswirksamkeit, da auf diese Weise neue Kontakte hergestellt und manchmal auch Projekte geplant werden.

## **Unsere Webseite [www.veid.de](http://www.veid.de)**

Nach nunmehr zwei Jahren Vorarbeiten und Abstimmungen wurde die neue Internetpräsenz des Bundesverbandes Verwaiste Eltern in Deutschland am 16. November 2010 ins Netz gestellt.

Die Geburt des neuen Internetauftritts war durchaus nicht leicht. Als vor mehr als zwei Jahren der Wunsch nach einem moderneren Internetauftritt aufkam, ahnte wohl keiner, wie viel Zeit die Umsetzung von Layout und Programmierung beanspruchen würde.

Die Programmierung der neuen Webseite wurde schließlich der Firma undkonsorten GBR übertragen. Bei der Programmierung wurde versucht zu gewährleisten, dass sowohl bisherige wie auch neue Nutzer der Webseite [www.veid.de](http://www.veid.de) die gewünschten Informationen zielsicher finden. Gleichzeitig soll die Seite zum Verweilen einladen und vielleicht auch ein bisschen Trost bieten.

Der Arbeitskreis Internet des VEID mit Stephan Hadraschek, Dieter Jantz und Inge Morassi, die auch als Webmasterin fungiert, hat ehrenamtlich viele Stunden geopfert, um eine ansprechende und würdevolle Webseite zu schaffen, die Informationen bietet, aber auch Betroffenen Halt gibt. Nötige Nachbesserungen werden schon Schritt für

Schritt umgesetzt, doch auch dafür wird noch etwas Zeit gebraucht. Die Webseite ist eine optimale Möglichkeit, die Termine und Orte der Feiern zum *Weltgedenktag für alle verstorbenen Kinder – Candle Lighting* – zusammenzustellen. Die Mitglieder des Bundesverbandes sind in vielfältiger Weise an den Gedenkfeiern beteiligt. Mit der Unterstützung dieser Initiative bekennen wir uns ausdrücklich zu unseren Wurzeln, denn die Verwaisten Eltern in Deutschland sind vor mehr als zehn Jahren aus der Initiative des Candle Lighting durch die Compassionate Friends in den USA hervorgegangen.

### ***Eigene Druckerzeugnisse***

Seit dem Jahr 2010 hält der Bundesverband bei allen eigenen Druckerzeugnissen eine einheitliche Präsentation mit Wiedererkennungseffekt konsequent durch, die der *Corporate Identity* dient. Dafür wurde das Regenbogenlogo vereinheitlicht. Hier hat sich die Zusammenarbeit mit professionellen Partnern bewährt. Alle Drucksachen in dieser Form werden von den Adressaten sehr gut angenommen.

Seit Ende des Jahres 2009 liegt ein komplett neu gestalteter Flyer vor, der seit dem Jahr 2010 großzügig verteilt wird.

Als ganz neues Produkt wurde eine *Präsentationsmappe* A 4 erstellt, die erstmalig zur Jahrestagung in Bremen vorgestellt wurde. Sie wird je nach Anlass individuell mit Texten und Materialien gefüllt, was sich als sehr praktisch erwiesen hat.

Im Oktober 2010 erschien der *Rundbrief 14*. Der Rundbrief wird sich zukünftig stärker als Verbandszeitschrift profilieren, was der aktuellen Ausgabe bereits anzumerken ist: mehr Berichte aus der Verbands- und Gruppenarbeit, weniger „Betroffenheitszeugnisse“, da es hierfür andere Medien gibt, auch ggf. das Internet.

### ***Bücher („fremde“ Druckerzeugnisse)***

Zahlreiche Anfragen erreichen den Bundesverband im Zusammenhang mit Büchern zum Thema Trauer im weitesten Sinne. Täglich gehen neue Bücher in der Geschäftsstelle ein, meist mit der Bitte um Rezensionen. Diese Bücher werden nach Möglichkeit an Rezensenten weitergeleitet und / oder für den Rundbrief bzw. die Webseite zur Vorstellung vorgesehen. Der Bundesverband unterstützt auch potentielle Autoren, allerdings nur in Ausnahmefällen. Außerdem leistet er Hilfe bei Literatursuche auf Anfrage. Er hält ebenfalls regelmäßig die Kontakte zur Deutschen Nationalbibliothek und zu zahlreichen Ver-

lagen (Gütersloher Verlagshaus, Santiago-Verlag, Kreuz Verlag etc.) auch in Hinblick auf eine weitere Zusammenarbeit.  
Einen Verkauf von Druckerzeugnissen, um den oft angefragt wird, auf Kommissionsbasis kann der Bundesverband nicht leisten.

## 8. FINANZIERUNG

Nacharbeiten durch teils unordentliche Aufbereitung der Finanzunterlagen (Übergabe September 2009) werden von Schatzmeisterin Inge Morassi ausgeführt.

Bereinigung von prüfungsbedingten Nachforderungen (Prüfung BVA Köln Kommunalkombi) am 27.9.: Es gab keine großen Beanstandungen – lediglich die Öffentlichkeitsarbeit soll forciert werden. Bei der Prüfung der Sozialversicherung für die Angestellten des Bundesverbandes (2005–2009) gab es Nachberechnungen aufgrund fehlerhafter Meldungen. Seit Übernahme durch die neue Schatzmeisterin wird die Berechnung der Löhne und Abgaben durch das Steuerbüro Trigatax in Leipzig ausgeführt. Kontakte und Absprachen mit dem Steuerbüro dienen dazu, zukünftig Fehler zu vermeiden

Ausgebaut wurde das *Bußgeldmarketing* und die Aufnahme in die Listen der Gerichte.

Fortgesetzt wurde die *Suche nach Sponsoren* (erfolgreich Sparkasse Leipzig, ANANKE, FLAMARIUM – für Website). Mit den bisherigen Sponsoren und Unterstützern besteht ständiger Kontakt. Auch die *Akquise von Sachspenden* und sachlichen Unterstützungen hatte Erfolge zu verzeichnen, z. B. Hotel-Bonus, Tombola-Preise u.ä., Teilnahme am sozialen Marktplatz in Leipzig, wo ein Monitor für VEID gespendet wurde.

Die *Förderungsklärung* erforderte sehr viel Arbeitsaufwand – auch durch die Weiterverfolgung der Projekte und die Mittelverwendungsnachweise für Förderungen und Arbeitskräfte.

Der Bundesverband finanziert seine inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben vorwiegend aus Spenden, zweckgebundenen Zuschüssen (z. B. für Projekte und Fortbildungsmaßnahmen) sowie aus Mitgliedsbeiträgen. Die Vorstandsarbeit wird ehrenamtlich geleistet, lediglich Aufwandsentschädigungen werden gezahlt.

Der Vorstand bedankt sich für die Förderung und die damit verbundene Anerkennung seiner Arbeit im Namen aller im VEID organisierten verwaisten Eltern und Geschwister.

Finanzielle Unterstützung durch Krankenkassenförderung erfolgte im Jahr 2010 durch

Barmer GEK

Bundesverband AOK

Deutsche Angestellten Krankenkasse – Unternehmen Leben

Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe GKV

Techniker Krankenkasse

KKH Allianz

Knappschaft

Unterstützung durch Sach- und Geldspenden sowie von Fördermaßnahmen gingen ein von

ANANKE-Bestattungen Leipzig

Basic Erfolgsmanagement, Pfarrkirchen

Claudia Effenberg

Europäischer Sozialfonds

FLAMARIUM Saalkreis GmbH & Co. KG

Holger und Conny Günther, VE Ostthüringen

Ullrich Kowald

Sächsische Aufbaubank

Leipziger Wohnungsbau-Gesellschaft LWB

Luci van Org

Otto Berg Bestattungen GmbH & Co. KG, Berlin

Purple Consulting, Erding

Sparkasse Leipzig

Stadt Leipzig

Service fürs Büro Dirk Rebner, Leipzig

BARMER GEK Leipzig

Stadtwerke Leipzig

Steuerberatungsgesellschaft TRIGATAX, Leipzig

Yoga Plus-Punkt Leipzig

Mercure Hotel Leipzig

Danke auch für die vielen privaten Spenden und für Kollekten zum Weltgedenktag für alle verstorbenen Kinder.

## 9. AUSBLICK

Die gewachsene Professionalität des Bundesverbandes, die im Berichtszeitraum immer mehr Außenwirkung zeigte, beginnt Früchte zu tragen. Vieles, was 2010 begonnen wurde, kann 2011 fortgeführt und erweitert werden.

### AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2011

Vom 8. bis zum 10. April findet die *15. Jahrestagung* im Augustinerkloster Erfurt statt. In der Mitgliederversammlung, die in diesem Rahmen durchgeführt wird, wird der Vorstand des Bundesverbandes neu gewählt.

Am *33. Evangelischen Kirchentag*, der vom 2. bis 5. Juni in Dresden stattfindet, beteiligt sich der Bundesverband mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten. Außerdem haben wir einen der großen Gottesdienste bekommen, dessen Organisation, Vorbereitung und Durchführung komplett vom Bundesverband geleistet wird. Er steht unter dem Thema „Mein Herz bei meinem Kind“.

*Rundbrief 15* wird planmäßig im Oktober erscheinen.

Die *DVD „Siris Reise“* wird der Öffentlichkeit präsentiert.

Eine *Fortbildung der VEID-Gruppenleiter* wird mit Karin Grabenhorst in Worpsswede geplant.

*Supervision* des Vorstandes bzw. der Gruppenleiter ist geplant, aber nur bei Geldfluss möglich.

Erstmalig wird ein *Trauerseminar für sozial schwache Familien* angeboten. Es steht unter dem Thema „Zurück ins Leben“ und findet vom 18. bis zum 20. 11. auf der Wasserburg Heldrungen statt.

Mit der Deutschen Stiftung Organspende (DSO) wird ein *Dialogpapier* erarbeitet, das durch Präventionsveranstaltungen in medizinischen Einrichtungen flankiert wird.

Die dringend erwartete *Notfallbroschüre* des Bundesverbandes wird demnächst vorliegen und mit entsprechenden Veranstaltungen in die Öffentlichkeit gebracht.

Der Vorstand des Bundesverbandes Verwaiste Eltern in Deutschland e. V. bedankt sich herzlich bei allen für die geleistete Arbeit, für die Vielfalt der Aktivitäten und das Mittragen der Entwicklung sowie für alle Unterstützung.

Beate Bahnert im Auftrag des Vorstands  
Leipzig, im Januar 2011



